

HANDWERKSKAMMER ULM

Handwerk räumt mit Klischees auf

Aktionstag an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm ermöglicht Mädchen Einblicke in verschiedene Handwerksberufe – Rund jeder fünfte Ausbildungsplatz im regionalen Handwerk ist von einer jungen Frau besetzt

Im vergangenen Jahr haben 543 junge Frauen eine Ausbildung im Handwerk begonnen. Jeder fünfte Ausbildungsplatz im Gebiet der Handwerkskammer Ulm ist derzeit weiblich besetzt. Besonders beliebt sind dabei die Ausbildungsberufe zur Friseurin, Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk und Kauffrau für Büromanagement. Frauen können aber auch in über 130 anderen Handwerksberufen eine Karriere starten. Dass viele Rollenklischees längst veraltet sind und Handwerk vielseitig, digital und modern ist, haben die Bildungsakademien der Handwerkskammer in Ulm und Friedrichshafen am Girls'Day gezeigt. Am 27. April 2023 öffneten die Werkstätten ihre Türen und ermöglichten es jungen Frauen und Mädchen, verschiedene Gewerke kennenzulernen. Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, sagt: „Der Aktionstag ist eine Chance für Schülerinnen: Sie können sich selbst ausprobieren, unterschiedliche Handwerksberufe ungezwungen kennenlernen und bislang unbekannt Fähigkeiten und handwerkliche Talente entdecken.“

Mehr Frauen in technischen Berufen

In diesem Jahr konnten die Teilnehmerinnen am Schnuppertag unter anderem die Berufe Metallbauerin, Feinwerkmechanikerin, Anlagenmechanikerin, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin sowie Schreinerin kennenlernen. Insgesamt befinden sich zwischen Ostalb und Bodensee derzeit mehr als 1.300 junge Frauen in diesen Berufen in Ausbildung. Dabei variiert der prozentuale Anteil



Mädchen haben im Rahmen des Girls'Day an den Bildungsakademien in Ulm und Friedrichshafen verschiedene Handwerksberufe kennengelernt und Werkstätten besichtigt.

der weiblichen Azubis je nach Gewerk sehr stark: Bei den Metallbauern sind gut zwei Prozent der Azubis weiblich, bei den Feinwerkmechanikern etwa acht Prozent, bei den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegern knapp sechs Prozent und bei den Schreinerinnen sind

es gut 21 Prozent. Seit einigen Jahren finden immer mehr Frauen auch in technische Handwerksberufe. So hat sich seit 2010 die Zahl der Kraftfahrzeugmechatronikerinnen mehr als verzehnfacht (2010: 3, 2022: 34). Bei den Elektronikerinnen hat sich die



Fotos: Handwerkskammer Ulm

Zahl verdreifacht (2010: 7, 2022: 21). „Es gibt auch viele junge Handwerkerinnen, die die Zukunft unseres Landes mitgestalten. Egal ob in einem klimarelevanten Beruf, einem Lebensmittelhandwerk oder in einem Gesundheitshandwerk – sie sorgen

jeden Tag dafür, dass die Menschen in unserer Region mit Handwerksleistungen versorgt werden“, sagt Mehlich.

Mentoring-Programm für junge Frauen gestartet. Weitere Infos: www.hwk-ulm.de/jetzt-mentorin-fuer-junge-frauen-im-handwerk-werden

KOMMENTAR

Nachwuchskräfte fördern

Handwerk ist Zukunft. Diesen Satz hört man häufig. Wir Handwerkerinnen und Handwerker werden gebraucht. Wir sind die Macher der Mobilitäts- und Klimawende. Und wir sind die Versorger der Menschen vor Ort mit wichtigen Dienstleistungen. Wenn wir mehr Jugendliche für eine Karriere im Handwerk begeistern möchten, braucht die berufliche Ausbildung auch mehr Aufmerksamkeit. Junge Talente im Handwerk müssen während und nach der Ausbildung gefördert werden. Viele Gesellinnen und Gesellen starten schon nach der abgeschlossenen Lehre richtig durch. Einen Eindruck davon gibt es zum Beispiel jedes Jahr beim Leistungswettbewerb des Handwerks. Früher bekannt unter „Profis leisten was“, startet der Wettbewerb in diesem



„Wenn wir mehr Jugendliche für eine Karriere im Handwerk begeistern möchten, braucht die berufliche Ausbildung auch mehr Aufmerksamkeit.“

Wilfried Pfeffer
Vizepräsident der Handwerkskammer Ulm
Foto: Armin Buhl

Jahr unter dem neuen Namen „Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills“. Talentierte Nachwuchskräfte auch aus unserer Region stellen dort ihr Können und ihre Fähigkeiten unter Beweis. Außerdem gibt es für die verschiedenen Gewerke Deutsche, Europa- und Weltmeisterschaften. Doch auch von der Politik würde ich mir mehr Wertschätzung für die Handwerkerinnen und Handwerker in Ausbildung wünschen. Während es für Studierende den Sonderpreis „Herausragendes studentisches Engagement“ gibt, gibt es einen solchen für besonderes Engagement in der beruflichen Bildung nicht. Finanzielle Förderungen, wie die Weiterbildungsstipendien von Bund und Land, sind unverzichtbar, wenn wir über die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung sprechen. In Bayern gab es dazu kürzlich eine wegweisende Entscheidung: Die Landesregierung hat den Meisterbonus auf 3.000 Euro erhöht. In Kombination mit dem Aufstiegs-Bafög soll das dafür sorgen, dass auch Meisterstudierende ihre Ausbildung kostenfrei bekommen. Das ist ein tolles Signal! Das sollte auch bei uns Schule machen. Denn es ist einfach nicht gerecht, wenn die verschiedenen Bildungswege unterschiedlich gefördert werden.

Gemeinsam gegen ausufernde Bürokratie

Bürokratie gehört zu den Hauptbelastungen für Betriebe – Pressegespräch mit IHK und Benjamin Strasser

Beim Bürokratieabbau muss schneller und entschlossener gehandelt werden: In diesem Punkt sind sich Vertreter der IHK Ulm und der Handwerkskammer Ulm beim gemeinsamen Gespräch mit dem FDP-Bundestagsabgeordneten Benjamin Strasser alle einig. Bürokratie gehört zur Hauptbelastung für Unternehmen und Betriebe.

Bürokratische Hürden kosten Zeit und Geld

Der Bund hat Bürokratieabbau als eines der großen Ziele im aktuellen Koalitionsvertrag verankert. Bisher konnte aber eine weitere Zunahme der Regulierungsdichte nicht verhindert werden. Was dies in der Praxis für Unternehmen und Betriebe in der Region Ulm bedeutet, machten die Spitzen von Handwerkskammer und IHK kürzlich deutlich. Als Koordinator leitet Benjamin Strasser den zuständigen Ausschuss, deren Aufgabe die Steuerung und Bündelung der Maßnahmen für bessere Rechtsetzung und Bürokratieabbau ist. Als ersten Erfolg nennt Strasser eine durchgeführte Verbändeabfrage, bei der diese zu bürokratischen Hemmnissen befragt wurden und über 580 Verbesserungsvorschläge eingereicht hatten. Diese werden nun die

Grundlage für ein weiteres Bürokratieentlastungsgesetz. Bei den Unternehmen ist davon allerdings bisher wenig angekommen. Die Vertreter beklagten aufwendige und langwierige Verfahren bei Genehmigungen, Förderungen und Bescheinigungen sowie Defizite bei der Digitalisierung. „Die Bürokratie entwickelt sich in unserem Land zu einem Kernproblem“, so Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. „Unsere Handwerker beschäftigen sich zunehmend mit Aufgaben, die mit ihren Leistungen nichts mehr zu tun haben. Und für den Verbraucher heißt das wiederum: höhere Preise und längere Wartezeiten. Es lohnt also, mit Wucht an diesem Thema zu arbeiten.“



Handwerker verbringen genauso viel Zeit am Schreibtisch wie bei ihren Kundinnen und Kunden.

Foto: Adobe Stock

Talente unterstützen

Rund 190.000 Euro gehen jährlich an begabte Gesellinnen und Gesellen zwischen Ostalb und Bodensee

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm werden derzeit 94 junge Handwerkerinnen und Handwerker durch die Begabtenförderung des Bundes unterstützt. Jährlich werden zwischen Ostalb und Bodensee dafür rund 190.000 Euro an Handwerkerstipendien sowie Defizite bei der Lehre im Handwerk ausbezahlt.

Ausbildung braucht die richtigen Rahmenbedingungen

Im laufenden Jahr profitieren 25 junge Handwerkerinnen und 69 junge Handwerker von der Förderung. „Wir brauchen im Handwerk auch die Besten und Begabtesten, um unsere Betriebe modern führen und die Kundenwünsche bedienen zu können“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm. „Damit einer erfolgreichen Karriere keine Hürden im Weg stehen, braucht es aber auch finanzielle Unterstützung. Das ist eine Frage der Wertschätzung der beruflichen Bildung und wir wollen auch weiterhin bei den Weltmarktführern in Sachen handwerklicher Qualität mitspielen. Dafür braucht es diese Förderung der Exzellenz“, ergänzt er.

Beruflich qualifizierte Fachkräfte sind für alle Zukunftsaufgaben gefragt. Sie sind die Umsetzer der



Echte Wertschätzung: Die Ulmer Kammer macht sich für die finanzielle Förderung von Talenten im Handwerk stark.

Foto: www.amh-online.de

Klima- und Mobilitätswende und bringen die Digitalisierung voran. Damit sich junge Menschen für eine Karriere im Handwerk entscheiden, braucht es die richtigen Rahmenbedingungen.

Dazu gehört die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung. Auf dem Papier existiert sie schon, im Alltag ist sie noch nicht vollständig angekommen. Ein Bei-

spiel ist das Meisterstudium: Handwerker investieren durchschnittlich 10.000 Euro in ihre Ausbildung, während junge Menschen an Hochschulen oder Universitäten ihre Ausbildung in der Regel ohne zusätzliche Kosten absolvieren.

Weitere Informationen rund um die Begabtenförderung unter www.hwk-ulm.de/begabtenfoerderung

IMPRESSUM

Handwerkskammer Ulm
Olgastraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Landmaschinenmechaniker-Innung Oberschwaben trifft sich

Obermeister Manfred Birnbaum eröffnete die Mitgliederversammlung der Landmaschinenmechaniker-Innung. Bei der diesjährigen Lossprechungsfeier sind drei Gesellinnen und 134 Gesellen im Landmaschinenmechaniker-Innung aufgenommen worden. Franz Moosherr, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ravensburg, betonte die Wichtigkeit der „Handwerker Games“ und der Bildungsmessen, die wieder stattfinden. Außerdem erläuterte Moosherr die Möglichkeit einer Bildungspartnerschaft zwischen den Landtechnikbetrieben und den örtlichen Schulen.

Geehrt wurde Holger Strobel vom Landtechnikunternehmen Agrom aus Riedhausen. Strobel hatte vor 25 Jahren seine Meisterprüfung im Kfz-Handwerk abgelegt. Seit Anfang 2020 ist er Geschäftsführer der Agrom Riedhausen. Preisträger des Gesellen- und Leistungswettbewerbs im Jahr 2022 im Land- und Baumaschinengewerk sind die Jungesellin Tina Heilig vom Ausbildungsbetrieb Häfele aus Meckenbeuren-Hirschach, Nicklas Geiselhart von der BayWa Riedlingen und Manuel Albrecht vom Ausbildungsbetrieb Harscher aus Leutkirch. Sie wurden unter großem Beifall der Innungsmitglieder von Obermeister Birnbaum für ihre herausragenden Leistungen ausgezeichnet. Anschließend ging Michael Rabe, Fachreferent für Landtechnik und Motorgeräte, in seinem Gastvortrag auf verschiedene Ausbildungsthemen ein. Zusätzlich präsentierte Rabe den aktuellen Stand im „Inno-VET LBT Forward-Projekt“. Abschließend wurde unter der Leitung von Obermeister Birnbaum der mögliche Zusammenschluss der vier württembergischen Landmaschinenmechaniker-Innungen mit den Innungsmitgliedern diskutiert.

Die Preisträger des Leistungswettbewerbs wurden an der Mitgliederversammlung ausgezeichnet.



Die Preisträger des Leistungswettbewerbs wurden an der Mitgliederversammlung ausgezeichnet. Foto: Landmaschinenmechaniker-Innung Oberschwaben

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Vollversammlung der Kreishandwerkerschaft Ulm

Im Rahmen der turnusmäßigen Vollversammlung der Obermeister der 23 Handwerksinnungen, die der Kreishandwerkerschaft Ulm angehören, ging Kreishandwerksmeister Uwe Wöhrle in seinem Lagebericht auf die aktuellen Herausforderungen ein.

Unsicherheiten belasten das Handwerk

Von großer Bedeutung sei es, dass die Politik den Betrieben keine weiteren Belastungen aufbürde und auch den Bogen der Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger nicht überspanne. Auch wenn die Lage im Handwerk noch gut sei, sagte Wöhrle, werden diese Unsicherheiten nicht spurlos vorübergehen und über kurz oder lang Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation der Betriebe haben.

„Marktwirtschaft, Wettbewerb und Mittelstand müssen die Stützen einer zukunftsorientierten Wirtschaftspolitik sein. Diese Stützen erfordern eine solide Finanzpolitik und eine Politik, die Freiräume für die Unternehmer erhält, unter anderem durch den notwendigen Abbau

bürokratischer Belastungen und eine Senkung der Abgabenlast.“ In seinem Rechenschaftsbericht konnte Kreishandwerksmeister Wöhrle auf zahlreiche Aktivitäten und Initiativen der Kreishandwerkerschaft für die Mitgliedsbetriebe verweisen. So sei beispielsweise die traditionelle Durchführung von Lehrabschlussfeiern mit jeweils mehreren hundert Gästen und leihweiser Übergabe eines Autos an den Prüfungsbesten nach Corona mittlerweile wieder aufgenommen worden. Die Jahresrechnung 2022, vorgetragen von Geschäftsführer Thomas Jung, wurde einstimmig verabschiedet.

Im Verlauf der Versammlung fanden auch Ehrungen statt: Für zehn Jahre im Amt wurden Ernst Buck, Obermeister der Innung Sanitär-Heizung Ulm/Alb-Donau, Christoph Schendel, Obermeister der Dachdecker-Innung Ulm, und Tino Steimle, Obermeister der Rollladen- und Sonnenschutztechniker-Innung Württemberg, geehrt. Für 15 Jahre im Amt als Obermeister der Raumausstatter-Innung Ulm wurde Thomas Gumppe geehrt.



Obermeister Uwe Wöhrle überreicht die Auszeichnungen an seine Kollegen. Foto: KHS Ulm



Betriebsinhaber Lukas Pustelnik, Janine Weiß und Markus Schneider (stv. Schulleiter; v. links). Foto: Handwerkskammer Ulm

Jugendliche lernen das Handwerk kennen

Neue Partnerschaften in Ulm und Biberach bringen Betriebe und Schüler zusammen

Im Gebiet der Handwerkskammer Ulm sind kürzlich gleich zwei neue Bildungspartnerschaften geschlossen worden: Zum einen kooperiert die Bauspenglerei Müller e.K. in Ulm-Wiblingen nun mit der Albert Einstein Realschule Wiblingen. Hinzu kommt im Landkreis Biberach die Partnerschaft zwischen der Baufirma Grimm GmbH aus Maselheim und der Gemeinschaftsschule Ochsenhausen. Die Jugendlichen können von nun an in das Handwerk hineinschnuppern. In der Berufsorientierungsphase erhalten die Schülerinnen und Schüler viele nützliche Informationen und Eindrücke über das jeweilige Gewerk. So können sie sich ein realistisches Bild von den betrieblichen Abläufen verschaffen. Die Partnerschaften nützen dabei beiden Seiten: Die Jugendlichen, ihre Eltern oder Lehrer können unkompliziert und direkt auf die Betriebe zugehen. Über Praktika oder Projektarbeiten können Schüler so kennenlernen, wie beispielsweise der Berufsalltag eines Spenglers aussieht und welche Karriereewege sich in der Baubranche ergeben. Aber auch die Betriebe profitieren. Sie lernen früh potenzielle Auszubildende kennen und können sie dabei unterstützen, ihre persönlichen Stärken und Interessen weiter auszubauen.

Über Praktika an Spenglerberuf herantreten

Lukas Pustelnik hat die Wiblinger Bauspenglerei vor Kurzem übernom-

men. Der Handwerkschef ist ehrenamtlich im Meister- und Fortbildungsausschuss tätig. In seinem Betrieb möchte er nun die Vier-Tage-Woche einführen, auch um sein Personal langfristig an sich zu binden. Durch die nun geschlossene Kooperation sollen die Jugendlichen früh an den Beruf des Spenglers herangeführt werden.

Die Albert Einstein Realschule möchte mit der eingegangenen Partnerschaft ihren Schülern wiederum die Möglichkeit eröffnen, über den Tellerrand hinauszuschauen und die Vorzüge der dualen Ausbildung aufzuzeigen. Die Jugendlichen sollen auch mehrere Praktika machen können. Die Firma Grimm aus dem Kreis Biberach ist auf schlüsselfertigen Haus-

bau spezialisiert und feierte im vergangenen Jahr 60-jähriges Betriebsbestehen. Heute sind dort 80 Mitarbeitende beschäftigt, darunter drei Azubis. Die Baufirma hat die Initiative für die Bildungspartnerschaft mit der Gemeinschaftsschule Ochsenhausen ergriffen. Für die Schüler gibt es viele verschiedene Gewerke zu entdecken, die am Hausbau beteiligt sind: Egal ob Bauzeichner, Maurer, Stuckateur, Gerüstbauer oder Kaufmann/-frau für Büromanagement. Die Grimm-Geschäftsführung will die Partnerschaft aktiv gestalten. Angedacht sind für die Schüler neben Praktika auch Erlebnis-Betriebsführungen, Planspiele und Expertenvorträge, die den gesamten Bauprozess erläutern.



Leonie Maier (HR Grimm), Matthias Fuchs (BIM-Management), Julius Grimm (Business Development BIM), Werner Grimm (GF), Schulleiterin Antje Licht, Dorothee Abfalg (Berufsorientierung) und Jenny Kwittung (Handwerkskammer Ulm; v.l.n.r.). Foto: Handwerkskammer Ulm

Pakt für berufliche Bildung im Alb-Donau-Kreis geschmiedet

Berufsorientierung an Schulen soll Praxis und Theorie vereinen

Der Alb-Donau-Kreis, die Kreishandwerkerschaft und die Handwerkskammer Ulm sowie die IHK Ulm und die Agentur für Arbeit haben einen Pakt für die berufliche Bildung geschlossen. Alle Beteiligten bekräftigen mit der Unterzeichnung den Willen, ihre Zusammenarbeit zu intensivieren, um sich gemeinsam den künftigen Herausforderungen zu stellen. Hierzu zählt insbesondere der branchenübergreifend spürbar vorherrschende Fachkräftebedarf, dem man gemeinsam entgegenwirken möchte. Die Unterzeichner des Pakts, die sich dazu im Haus des Landkreises eingefunden haben, wollen die Wichtigkeit der beruflichen Bildung für den Landkreis betonen und zudem die Qualität der beruflichen Bildung nachhaltig sichern. Kernpunkte des Pakts für die berufliche Bildung sind die Berufsorientierung an Schulen und das Werben für die duale Ausbildung - diese gilt als bundesweites Erfolgsmodell, das aufgrund der Kombination von



Die Vertreterinnen und Vertreter der Wirtschaftsverbände, der Agentur für Arbeit und des Landratsamtes Alb-Donau-Kreis wollen ihre Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung intensivieren.

Foto: Landratsamt Alb-Donau-Kreis

praktischem und theoretischem Wissen auch im Ausland große Beachtung findet. Ziel ist es, die Gleichwertigkeit der beruflichen und akademischen Bildung insgesamt zu stärken. Im Zuge des Pakts sollen bestehende Projekte gebündelt und die gemeinsame

zukünftige Zusammenarbeit entwickelt werden. Mit einer abgeschlossenen Ausbildung - so sind sich alle Vertreter einig - seien die Berufsaussichten bereits jetzt hervorragend und würden in Zukunft angesichts des Fachkräftebedarfs noch größer.

SEMINARE

Regeln für Installation von Trinkwasser

Der Lehrgang „Technische Regeln für die Trinkwasserinstallation“ richtet sich an Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister, Installateur- und Heizungsbaumeister mit weniger als 50 Prozent im Fach Sicherheits- und Instandhaltungstechnik sowie Gesellen aus den Gewerken nach § 7b der HwO. Auf Basis der 7a-Verbändevereinbarung können auch Betriebsinhaber aus dem Elektrohandwerk den Kurs besuchen, um gewerkeübergreifende Tätigkeiten zu übernehmen.

Mit bestandener Prüfung erhalten Teilnehmende ein Zertifikat des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW). Dies gilt als Nachweis der fachlichen Befähigung für die Eintragung in das Verzeichnis der Versorgungsunternehmen.

Gesprächstechniken für Handwerkschefs

Ziel des Seminars ist es, die Kommunikationskompetenzen von Handwerksmeistern aufzubauen und zu stärken. Sie sollen in die Lage versetzt werden konstruktive und professionelle Gespräche zu führen, um so für die Verbesserung der Führungsqualität und des Betriebsklimas beizutragen. Im Mittelpunkt dieses Seminars stehen deshalb das Erlernen verschiedener Gesprächstechniken sowie die Vorbereitung und Durchführung von schwierigen Mitarbeitergesprächen. Zusätzlich erhalten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich zu einem Problemfall aus ihrem Berufsalltag beraten zu lassen.

Fortbildungsstudium Gestaltung

Im Fortbildungsstudium zum Gestalter erarbeiten Teilnehmende gestalterische Grundlagen über den eigenen Beruf hinaus und machen umfangreiche Praxiserfahrungen im Arbeitsfeld des Produktdesigns, der Raumgestaltung und der Projektgestaltung. Die abgeschlossene Ausbildung in einem Handwerksberuf ist Zulassungsbedingung. Teilnehmer brauchen keine weiteren Vorkenntnisse, da der Unterrichtsstoff grundlegend vermittelt wird. Nach vollständiger Teilnahme, Abschlussarbeit und bestandener Prüfung erwerben Teilnehmende den Titel „Gestalter im Handwerk“ sowie die Zulassungsvoraussetzung zu einem Hochschulstudium.

Ansprechpartnerin: Brigitte Kienle, Tel. 0731/1425-7134, E-Mail: b.kienle@hwk-ulm.de

Grenzen überwinden. Vor allem im Kopf.
Ist das noch Handwerk?
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.
DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEHEBEN
WWW.HANDWERK.DE